

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

7.9.1889 (No. 210)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088857)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 210.

Sonnabend, den 7. September 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. September. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Während der heutigen Morgenstunden verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Um 11 Uhr Vormittags arbeitete derselbe längere Zeit mit dem Generallieutenant v. Hahnke, empfangend den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Riebenau und hatte eine Besprechung mit dem Wirklichen Geh. Rath Nießner. Um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags haben der Kaiser und die Kaiserin Potsdam verlassen und mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus die Reise nach Dresden angetreten.

Dem Vernehmen der „N. Fr. Ztg.“ nach ist nun nicht mehr daran zu zweifeln, daß im nächsten Etat für 1890/91 die Errichtung einer neuen, der vierten Abtheilung für das Auswärtige Amt, in Vorschlag kommt; derselben soll die Bearbeitung der kolonialen Angelegenheiten, welche eine große Ausdehnung erhalten haben und fortwährend anwachsend, überwiesen werden.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge beträgt die Zahl der für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms eingegangenen Entwürfe 144, darunter 47 mit sehr umfangreichen Modellen. Die Entwürfe werden voraussichtlich von Mitte nächster Woche an für das Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Das Preisgericht tritt am 30. September zusammen.

In Oberschlesien befürchtet man Unruhen, wenn das Schweine-Einfuhrverbot noch länger aufrecht erhalten wird. Der Bestand an schlachtreifen Schweinen reiche höchstens noch bis Mitte der Woche. Nachdem der Preis für das Pfund Fleisch an einzelnen Orten auf 70 Pfg. gestiegen, weigerten sich die Fleischer, den Grubenarbeitern weiter zu kreditieren, weil der Lohn derselben für solche Preise nicht ausreichte.

Die neuesten Nachrichten aus Samoa bestätigen, wie ein Londoner Telegramm des „B. T.“ meldet, die enthusiastische Aufnahme Malietoa's. Derselbe wohnt bei Mataafa, der ihm königliche Ehren erweist. Die Wiederwahl Malietoa's scheint gesichert; Malietoa ist jedoch sehr leidend, und sein Zustand erregt lebhaftes Bedauern.

Die drei von dem französischen Senate Verurtheilten, Boulanger, Dillon und Rochefort, haben gestern den vergeblichen Versuch gemacht, sich als Wahlbewerber eintragen zu lassen. Sie liegen der „B. Ztg.“ zufolge durch den Abgeordneten Saintmartin beim Seinepräsidium die vom Gesetze geforderte Erklärung abgeben, daß sie in Paris wohnen. Die Erklärung wurde zurückgewiesen. Die Boulangeristen verwahrten sich sofort gegen diese Zurückweisung und sind entschlossen, sich nicht an sie zu kehren.

Aus Italien wird eine theilweise Ministerkrise gemeldet. Nach einem römischen Drahtbericht der „Allg. Volkstz.“ haben die Minister der Justiz, der Finanzen und der Marine ihre Entlassung gegeben.

Hamburg, 4. Sept. Die Frage der Anlage eines Centralbahnhofs in Hamburg, welche seit Jahren auf dem Repertoire steht, wird nach dem Sommerferien ihre Erledigung finden. Im Schöße des Senats sind die Vorlagen bereits fertiggestellt und sollen letztere demnächst an die Bürgererschaft gelangen. In Bezug auf die Bauart und Ausstattung soll dem Vernehmen nach im Allgemeinen der Centralbahnhof in Frankfurt a. M., welcher zur Zeit als der beste unter derartigen Anlagen gilt, zum Muster genommen werden. Der Eisenbahnminister v. Maybach wird in diesen Tagen in Altona eintrafen und wahrscheinlich auch wegen der Centralbahnhofsfrage mit den hamburgischen Behörden konferiren.

Homburg, 4. Sept. Der Prinz von Wales ist heute Abend nach Ostende abgereist.

Danzig, 5. Sept. In der heutigen Sitzung des Gustav-Adolf-Vereins wurden Geheimrath Ober-Justizrath Johann-Berlin und

Dr. Hölcher-Leipzig in den Centralvorstand gewählt. Die große Liebesgabe des Gustav Adolf Vereins im Betrage von 19 200 Mark fiel auf die Gemeinde Weisau bei Mainz; den Gemeinden Sipiory in der Provinz Posen, und Waiken in Ungarn fielen je 6000 Mark zu.

Min den, 4. Sept. Es ist hier von amtlicher Seite die Nachricht eingetroffen, über Kaiser werde am Dienstag, 10. Septbr., Abends 7 Uhr, mit Sonderzug von Dresden hierher eintraffen. Am Wersdorfer erfolgt die Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Bleck, worauf der Kaiser zu seinem Quartier, der Villa Leonhardi, fährt, in deren Umgebung auch das sämtliche Gefolge auf freundliches Anerbieten der dort wohnenden Bürger untergebracht wird. Noch selben Abends 9 1/2 Uhr will der Kaiser eine Rundgebung der Bürgererschaft — Fackelzug und Liedervortrag — entgegennehmen.

Am 11. früh 9 Uhr beginnt die große Parade über das 7. Armeekorps auf der Mindener Heide. Dieselbe dauert bis in die Nachmittagsstunden. Zu dem folgenden Galadiner im Gymnasialgebäude ergeben dem Vernehmen nach etwa 250 Einladungen. Ob nach demselben der Zapfenstreich der Masler und Spielleute des 7. Armeekorps stattfindet, ist noch nicht bekannt. Am 12. September, früh 9 Uhr, steigt Se. Majestät bei dem benachbarten Gute Ribbenbeck zu Pferde und reitet ins Manöver, welches auf dem 1—2 Stunden von Minden entfernten Gelände zwischen den Dorfschaften Hahlen, Hartum, Südhemmers, Nordhemmers und Holzhausen stattfindet. Gegen Abend reist der Kaiser nach Hannover ab.

Dresden, 5. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurden dieselben vom König und der Königin, den anderen Fürstlichkeiten und den Spitzen der Behörden am Bahnhofe empfangen. Die Majestäten begaben sich hierauf unter unausgesetzter begeisterten Rundgebungen der Bevölkerung durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß. — Der Oberbürgermeister drückte in seiner Ansprache an den Kaiser die Zuversicht aus, daß die sächsischen Regimenter, worüber Se. Majestät Herrschaft hält, sich als eine schlagfertige und starke Wehr des Vaterlandes erweisen würden, die freudig dem Rufe des Kaisers folge, wenn jemals die Feinde des Reichs die Erhaltung des Friedens unmöglich machen sollten. Heute, wo der Kaiser als mächtigster Schirmherr des Friedens komme, bringe ihm Dresden jubelnd seine Huldigung dar, indem seine Bürgererschaft das Gelübde der Treue erneuere. — Anlässlich des Besuchs Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Die Bevölkerung befindet sich in freudiger Stimmung, von allen Seiten strömen viele Fremde herbei; das Wetter ist herrlich.

München, 5. Sept. Infolge heftiger Wolkenbrüche in heftiger Nacht sind die Bahndämme und Straßen auf großen Strecken zerstört. Das Wasser steht stellenweise meterhoch. Die Bahnlinie Tübingen-Schliersee-Köln ist überflutet, der Verkehr unterbrochen. — Bei der Einweihung der Unterkunftsstätte auf dem Aggenstein im Allgäu (1983 Meter) stürzte Pfarrer Stach von Pfronten ab und erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach 3/4 Stunden starb.

Ausland.

Wien, 5. Sept. In Begleitung Kaiser Franz Joseph's haben sich zur deutschen und italienische Militärattachés nach Galizien begeben, um dem dortigen Manöver beizuwohnen. Daraus ist zu folgern, daß die Militärbevollmächtigten Rußlands und Frankreichs keine Einladung erhalten haben.

Paris, 3. Sept. Die französische Ausstellungskommission hat ein Gemälde zur Ausstellung zugelassen, das die angeblichen Ansprüche Frankreichs nicht etwa auf das Reichsland, sondern auf das ganze linke Rheinufer allegorisiert. Der Kuriosität halber setzen wir

die Beschreibung hierher: Es ist ein gemaltes Glasfenster, das an bevorzugter Stelle auf dem ersten Abfage der zur Gallerie in der Ehrenhalle (dome central) führenden Treppe einen Platz erhalten hat. Frankreich ist als kräftiger gallischer Jüngling dargestellt, dessen Antlitz Wuth und Entschlossenheit verräth; der Bursche hat einen Fuß auf einen Vogel gesetzt, der nichts Anders darstellen soll, als den preussischen Adler. Unter dem Bilde zieht sich ein figurenreiches Band hin, das folgende Worte enthält: „Metz, la pucelle violée, jamais conquise (Metz, die geschändete, nie besiegte Jungfrau), le Rhin français, Mayence, Cologne (der französische Rhein, Mainz, Köln).“ Straßburg scheint der Biermann als Anhängel von Metz für selbstverständlich gehalten zu haben.

London, 4. Septbr. Es verlautet aus Zanzibar, daß dem Hauptmann Wisman die Geschützmunition ausgegangen ist und daß er auf neue Zufuhr aus Deutschland warten muß. Es wäre danach nicht auffällig, wenn der mehrmals angeländigte Zug nach dem Janen in der Richtung auf Mpwopwa jetzt noch nicht gemacht würde.

London, 5. Sept. Das Central-Comitee der ausstehenden Doarbeiter beschloß in einer bis heute Morgen 2 Uhr dauernden Sitzung, die von dem Werstbesitzer Lafone vorgeschlagen, mit den Forderungen der Ausstehenden correspondirenden Bedingungen anzunehmen und ermächtigte die Ausstehenden, mit Ausnahme der Richterschniffer, auf allen Wersten, wo diese Bedingungen angeboten sind, aber sonst nirgendwo, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Kopenhagen, 5. Sept. Die Herzogin von Cumberland ist heute Nachmittag hier angekommen und von der königlich dänischen kaiserlich russischen Familie an Bord des „Danebrog“ begrüßt worden. Die Herrschaften begaben sich sodann alsbald nach Schloß Fredensborg.

Kopenhagen, 5. Sept. Der Großfürst-Thronfolger reist am 12. Sept. und Großfürst Paul nebst Gemahlin am 14. Sept. von hier ab. Ersterer begibt sich nach Hannover, um den Manövern beizuwohnen, und kehrt dann nach Schloß Fredensborg zurück.

Christiania, 5. Sept. Bei Besatzer, zwischen Drontheim und Mamfoss, ist eine Flasche mit einer unbedeutlichen Beschriftung aufgefunden worden, der zufolge das Schiff „Mimi“ von Kiel, Kapitän Vorge, am 31. August von Archangel nach Amsterdam gegangen (Kreuzer Heinrich Diederichsen in Kiel), im nördlichen Eismeer gestrandet ist.

Petersburg, 5. Septbr. Der Zustand der Großfürstin Wladimir ist ein fortwährend besorgnißerregender. Professor Reiser beabsichtigt im äußersten Falle Transfusion künstlichen Bluts, dessen Hauptbestandtheile aus einer Eisensalzfösung componirt sind.

Belgrad, 5. Sept. Die Königin Natalie beabsichtigt durch ihr persönliches Erscheinen in Belgrad eine raschere Entscheidung ihrer Stellung herbeizuführen; auch in der nächsten Stupstsinatagung wird die Königin-Frage gestellt werden.

Athen, 5. Sept. Den neuesten Meldungen aus Areta zufolge besetzen die Türken die Provinz Sulina widerstandslos, ebenso die Umgegend Rhetymnos. Die Insurgenten zogen sich zurück; ihre völlige Unterwerfung wird demnächst erwartet.

* New York, 4. Septbr. Seitens einer amerikanischen Gesellschaft wird die Legung eines Kabels zwischen Nordamerika und Australien geplant.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. September. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 3. d. M. ist der Kapitän z. S. Klaus von der Stellung als Kommandant S. M. Panzerschiff „Friedrich der Große“ entbunden und der Kapitän z. S. Graf v. Hauwitz zum Kommandanten des genannten Panzerschiffes ernannt. Gleichzeitig ist dem Kapit. z. S. Klaus ein ad hoc beschränkter Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches zur Wiederherstellung der Gesundheit bewilligt. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 3. d. M. ist dem Zeughauptmann Brandt vom Artilleriepot in Wilhelmshaven der nachgesuchte Abschied mit

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

Wie es möglich war — die Frage hatte sie sich selbst nicht beantworten können. So ängstlich, so zaghaft, beinahe menschlichen, und dann so muthig, als sie den alten Mann von dem eigenen Rinde verlegnet und verfolgt sah!

Größere Wunder waren dem ersten gefolgt. Sie erinnerte sich der furchtbaren Todesnacht, wo sie hilflos von einer Thür zur anderen gewandert war, nur die eine Hoffnung im Herzen, daß diese Nacht das Ende alles Elends sein möge. Sie schauerte fröhlich zusammen, von der Erinnerung an jenen Augenblick überwältigt, wo der alte Mann zusammengebrochen war und eifige Räte ihre Stirn umwehte.

Nun lebte sie — lebte wirklich; denn das Leben im Hause des Fürsten Bennigsdorf war für sie geistiger Tod gewesen. Es gab einen Menschen, der ihr gesagt hatte, daß er für sie sorgen, ihr eine Stütze sein wolle — immerdar. Ihre Mutter aber legte das Recht dazu in seine Hände, sie wollte von ihrem Ueberflusse ihrem Rinde die Mittel zu dessen weiterer Ausbildung gewähren, ein Zeichen, daß sie doch ihr Rind liebte. Und nun sollte sie zu Menschen gehen, die sie nicht allein freundlich aufnahmen, sondern sie lieben würden.

Wenn es ein Traum war, der in diesem Augenblick ihre Sinne umfingelt, dann war es der köstlichste, den je ein Mensch geträumt. Aber es war nicht ein Traum, sondern Wirklichkeit.

Nun lag die Welt im lachenden Sonnenschein, selbst das dunkle, schmucklose Grab zu ihrem Füßen. Von seinem Gefühlen

überwältigt, sank das junge Mädchen auf die Knie nieder, dem Himmel für die ihm bewiesene Gnade zu danken.

Nachdem Eleonore eine Weile in leise gestüßtem Gebet mit gefalteten Händen und erhobenen Blick gekniet, verbunkelte plötzlich der Schatten einer menschlichen Gestalt das Grab. Erschrocken blickte sie auf, sich gleichzeitig erhebend. Neben ihr stand ein fremder Herr, der sie mit Blicken betrachtete, die ihr das heiße Blut in die Wangen trieben. Einen Augenblick hatte es dem Anschein, als ob er im Begriff stünde, sie anzusprechen, aber dann trat er mit einer eckfurchtsvollen Verbeugung zurück.

Während das junge Mädchen erschreckt dem Hause zueilte, stand der Herr noch immer wie angewurzelt, die gräßliche Gestalt mit seinen Blicken verfolgend. Es war ein Mann von mittelgroßer Gestalt mit einem ausdrucksvollen, von einem dunklen Bart umgebenen Gesicht, das in diesem Augenblick einen erschreckend erregten Ausdruck zeigte. Erst als Eleonore seinen Blicken entschwand war, athmete er tief auf und es schien wieder Leben in ihn zu kommen. Er löstete seinen Hut und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Auch ihm war es, als träumte er und habe einen betenden Engel gesehen.

Der Fremde war Niemand Geringeres, als der in Moskau vielgenannte Rechtsanwalt Gregor Hermitow selbst, der gekommen war, mit dem Gegner seiner Klientin, Fürsten Probedsky, eine Unterredung zu suchen. Noch stand er sinnend, von den seltsamsten Gefühlen bewegt, an derselben Stelle, wo ihn Eleonore verlassen, als er seinen Wagen über das Pflaster der Dorfstraße holpern hörte. Er war ausgetrieben, weil er die Probedsky'sche Besetzung schneller zu erreichen gehofft, als in diesem elenden Fuhrwerk mit den kleinen Pferden, das sich nur mühsam durch den unergündlichen Schmutz fortbewegen konnte. Nun hatte er plötzlich die Lust, weiter zu gehen, überhaupt verloren.

Er konnte hier nicht stehen bleiben — also ging er. Vielleicht

begegnete er dem schönen Mädchen noch ein Mal. Wer war es? Wie kam es hierher? So viel er wusste, hatte Fürst Probedsky keine Verwandte. —

Ihm war ein Gedanke gekommen, aber dieser Gedanke trieb dem Manne, der bis zur Stunde keine andere Scham gekannt, als die, welche sich seiner bemächtigt, wenn er sich von einem schurkischen Segner überlistet sah, die Räte der Scham in die Wangen, und er fühlte eine zornige Empörung gegen sich selbst. In einer ihm fremden, unerträglichen Stimmung setzte er seinen Weg fort, nur um sich von seinem Wagen überholen zu lassen.

Erst allmählich, je näher er dem Ziele seiner Reise kam, nahmen seine Gedanken eine andere Richtung. Er hatte dieselbe mit sehr hochgeschraubten Erwartungen angetreten und nun fehlte ihm plötzlich die Ueberzeugung, daß sie sich erfüllen würden — weil er sich unfähig fühlte, in einem Hause, unter dessen Dache jene für ihn wunderbare Erscheinung weilte, Lüge und Verleumdung in's Treffen zu führen, um eine unwürdige Sache zu vertheidigen.

Gregor Hermitow wurde von dem Fürsten mehr als kühl empfangen. Noch ehe er die Ursache seines Besuchs erklärte, sagte ihm Dimitri Wassiljitsch, daß er nicht gekommen sei, irgend welche Unterhandlungen mit der Gräfin Ruboizk anzuknüpfen, es der Dame vielmehr überlassen wolle, diejenigen von ihr angebotenen Schritte zu thun, die sie zur Erreichung ihres Zweckes notwendig halte.

„Fürst Probedsky, haben Sie sich die Folgen einer solchen Gleichgültigkeit gegen sehr ernst gemeinte Drohungen klar gemacht?“ fragte der Rechtsanwalt.

Dimitri Wassiljitsch warf dem Sprecher einen sehr stolzen Blick zu.

„Mein Herr, ich denke, Sie dürfen die Beantwortung dieser Frage mir überlassen.“ (Fortf. folgt.)

der gefälligen Person unter Verleihung des Charakters als Zeugmajor und mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den ihr verschiedene vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Die Unt.-Lieut. z. S. Soppmann und v. Sippel sind an Bord S. M. Kreuzerfregatte „Grene“ kommandirt. Unt.-Lieut. z. S. Scheppe hat einen 14 tägigen Urlaub nach Poppard a. Rh. angetreten. S. M. Lieut. v. Oden von II. Secotailon ist vom Urlaub zurückgekehrt. Die Panzerfahrzeugs-Flottille ist gefahren nach dem hiesigen Rheide zu Anker gegangen und hat heute Mittag in den neuen Hasen gelobt.

Kiel, 4. Sept. Heute Nachmittag wurde als Schluß der Inspektion der Torpedoflotte durch den kommandirenden Admiral Tschern. von der Goltz eine größere Evolution der Torpedoflotte ausgeführt. In der Wieleer Bucht war ein kleiner Brahm verankert, nach dem scharf geschossen werden sollte. Um 5 1/2 Uhr Nachm. nahte bei herrlichem Wetter die schwarze Schaar der 12 Torpedoboote. Auf dem Abstoß „Blitz“, der dem kommand. Admiral an Bord hatte, wurde die Nummer des schließenden Bootes durch das Loos bestimmt. Dieses feuerte sogleich den Schuß ab und traf vorzüglich. Eine Säule von Schutt und Rauch stieg einige Meter empor. Sehr bald kamen einige Barkassen und kleinere Dampfer an den Brahm, um den durch den Torpedoschuß angerichteten Schaden zu konstatiren. — Der Kreuzer „Sperber“ ging Mittags nach Australien in See. — Das Seeboot ist der „Fischer-Flig.“ zufolge nach den Fortifikationen auf beiden Ufern der Fische gerückt, um morgen an den Manövern theilzunehmen. Die Angriffe der Flotte werden nur durch ein Torpedoboot marirt, dagegen sind die Forts besetzt.

Kiel, 5. Sept. Heute Nachmittag fand das Schwimmfest der Mannschaften der I. Maiv. Division statt, welches einen interessanten Verlauf nahm. Die Leistungen waren sehr gute. Den besten Schwimmer wurden Tschendrupen, Eickenspieker u. s. w. als Geschenke zu Theil. Den Schluß bildete keine Scherze aus dem Geselben. — Der kommandirende Admiral hat gestern Abend die Mittelreise nach Berlin angetreten. — Unter dem Kommando des Kapit.-Lieut. v. Arad mußte ein großer Theil der von dem Kreuzer „Adler“ angetretenen Mannschaften in Uria als Wachkommando zurückbleiben, welches erst später die Heimreise antreten konnte. Der Transport ist heute in Antwerpen angekommen und wird voraussichtlich am 6. d. M. Bremerhaven und am 7. Nachmittags Kiel erreichen. — Briefsendungen für S. M. Kzr.-Korv. „Dona“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Mit dem aestir. a. Tage hooen die diesjährigen Festungsübungen der Marine ihren Anfang genommen. — Das Panzergeschiff „Baden“ ging heute Morgen zur Boarde von Torpedogeschiffen in See.

Bremerhaven, 5. Sept. Gestern Nachmittag trafen, über Nordenham kommend, Se. Excellenz der Vizeadmiral Paschen, der Kontrabandirer Menging und die Kapitänlieutenants und Adjutanten Dietl und Etienne hier ein und nahmen in Beermanns Hotel Wohnung. — Die letzten derjenigen deutschen Marinemannschaften, welche die Kämpfe und Stürme auf Samoa mitgemacht haben, treffen heute gegen Mittag auf dem Dampfer „Braunschweig“ hier ein; der Kampfgewinn- und der Kriegerverein bereiten den Tapferen einen feierlichen Empfang. Es wird ihnen ein Lorbeerkranz mit schwarz-weiß-rother Schleife überreicht werden, welcher die Widmung trägt: „Den Heimkehrenden vom Samoageschwader als erstes Willkommen in der Heimath — gewidmet vom Kampfgesellenverein an der Wesermündung und vom Kriegerverein Bremerhaven.“ Kommt das Schiff Mittags so zeitig, daß der nach Bremen fahrende Extrazug in Bremen den Hamburger Zug noch erreicht, so fahren die Heimkehrenden sofort nach Bremen weiter. Bei späterem Eintreffen des Schiffes muß letzteres, der Ebbe wegen, auf Rheide bleiben und kann erst Abends in den Hasen legen. In diesem Falle findet ein Willkommenskommerz für die Heimkehrenden — vermuthlich in der Klobhülle — statt. Ihre Abreise nach Kiel erfolgt dann erst morgen mit dem ersten Zuge.

London, 1. Sept. Ueber die großen Flottenmanöver, welche am 29. v. M. zu Ende gegangen sind, liegen der „Frankf. Zig.“ zufolge von den verschiedenen Berichterstattern auf den verschiedenen Panzerschiffen so unterschiedliche Briefe vor, daß es gut möglich ist, sich von dem Verlauf derselben eine klare Vorstellung zu machen. Die Grundidee war, wie erinnertlich, folgende: Admiral Sir George Tryon hatte die Aufgabe, mit etlichen 80 Schiffen verschiedener Gattungen Großbritannien zu vertheidigen, während Admiral Baird mit etwa 30 Schiffen, Irland als Basis, Großbritannien anzugreifen sollte. Tryon ging sofort zur Offensiv über und brandschatzte in einem kühnen Handstreich Ringstone, Dublin, Belfast und Waterford, und als Baird seinen Vizeadmiral Irvine mit sechs schnellsegelnden Fahrzeugen absandte, um die Südküste Englands zu brandschatzen eben die Themse hinauf zu segeln, fiel dieser der Uebermacht des Vizeadmirals Tracey in die Hände, den Tryon mit etlichen zehn Fahrzeugen nach dem Kap Ushant beordert hatte, um gerade ein solches Manöver, wie Irvine es beabsichtigte, zu verhindern. Drei Kriegsschiffe der Achillflotte fielen dem Gegner in die Hände und wurden nach Portsmouth zurückbeordert. Der Rest des von Admiral Irvine befehligten Geschwaders kehrte nach dem Hasen von Queensstown zurück und sammelte sich unter Admiral Baird. Sir George Tryon verließ daraufhin mit der Mehrzahl seiner Flotte Milfordhaven und machte sich daran, Queensstown zu blockiren. Aber dieses Manöver mißlang, gerade wie im Vorjahre, als Tryon in Bearhaven und Longh Smith von einer Uebermacht blockirt wurde. Mehrere der schnellsegelnden Kreuzer und Schlachtschiffe des Admirals Baird entliefen ohne viele Mühe. Sir George Tryon suchte die übrigen durch wiederholte Feuern aus ihrem besetzten Hasen herauszuloden — umsonst. Die wenigen Schlachtschiffe, welche Baird befehligte, waren alte und langsame Fahrzeuge und schloßen sich nur unter dem Schutz der Küstenbatterien sicher. Admiral v. Arch Irvine hatte inzwischen das Kommando der entkommenen Fahrzeuge der Achill-Flotte übernommen und verfolgte genau dieselbe Taktik, welche Tryon im Vorjahre mit so großem Erfolge eingeschlagen hatte. Er fiel über die unbesetzten Handelshäfen in Schottland und Nordengland her, brandschatzte Aberdeen, Perth, Leith (den Hasen von Edinburgh) und die Hafenstädte an der Tyne. Selbst englische Blätter sind der Ansicht, daß dieser Theil der Manöver lediglich erlaubt und von den Admiralen mit solchem Elan ausgeführt worden ist, um dem Steuerzahler eine neue Mahnung zu geben, daß zum Schutz der Häfen noch lange nicht genügend Geld votirt worden sei. Wie dem auch sei, das Raubgeschwader des Admirals Irvine traf am Mittwoch mit einer weit überlegenen Flotte unter dem Befehl des Admirals Tracey zusammen. Unsern Flambourough Head in Yorkshire kam es zu einem scharfen Seegefecht, in welchem laut Aussage des Unparteiischen die drei Schiffe der Achillflotte in den Grund gebohrt oder seuntüchtig gemacht wurden. Für die Offensiv war die Achillflotte theoretisch gänzlich vernichtet. Im Ganzen genommen haben sich die Kriegsschiffe gut gehalten; die der sogenannten Admiralsklasse, die theuersten und für die Offensiv werthvollsten Schlachtschiffe, haben sich über Erwarten gut bewährt, und die Admiralsklasse kann mit gutem Gewissen die sechs noch unvollendeten nach dem ursprünglichen Plan weiterbauen. Dagegen haben sich die ursprünglich von Sir E. Reed entworfenen schnellsegelnden Kreuzer wie im Vorjahre nicht bewährt. Es ist vielleicht etwas früh, aus den Manövern Lehren zu ziehen, so lange nicht alle Einzelheiten vorliegen und man geneigt ist, aus den großen Zügen Schlüsse zu ziehen; doch treten drei Punkte klar zu Tage: erstens, daß eine Blockade feindlicher Häfen schwierig, ja unmöglich ist; zweitens, daß ein Seekrieg nur durch eine Schlacht auf offener See endgültig entschieden werden kann; drittens, daß die überlegene Schnelligkeit der Kreuzer und Schlachtschiffe einen über die Armierung weit hinausgehenden Vorthiel bietet. Admiral Irvine hat seine Niederlage bei Ushant am 17. August seiner Langsamkeit zuschreiben; Admiral Tryon's Sieg hat er seiner überlegenen Taktik und seiner numerischen Uebermacht zu verdanken.

K o s a l e s.

* **Wilhelmshaven, 6. Sept.** Herr Prof. Euler, Dirigent der Central-Turnanstalt zu Berlin, war gestern in unserer Stadt anwesend und wohnte an sämmtlichen Schulen dem Turnunterricht bei.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Interessant ist eine Zusammenstellung des Personenverkehrs auf den Stationen der Oldenburgischen Eisenbahn, wie er aus dem Jahresberichte der Betriebsverwaltung hervorgeht. Danach kamen im Jahre 1888 im Durchschnitt täglich an und fuhren ab in Oldenburg 1576, Bremen-N. 631, Wilhelmshaven 627, Delmenhorst 582, Bremen 510, Feber 461, Leer 417, Brate 330, Osnabrück 323, Barel 311, Weener 267, Zwischewahn 215, Eickstedt 206, Rastede 199, Verne 197, Rodenkirchen 172, Hude 162, Quakenbrück 151, Bramsche 151, Nordenham 145, Sande 145, Bunde 138, Hachtlingen 135, Gruppenbüren 110, Hohenkirchen 101, Ellenferdam 99, Cloppenburg 92, Neuschanz 90, Verfenbrück 87, Bechta 85, Wisting 80, Lohne 80, Tetten 68, Pöningen 64, Eversburg 62, Heimbühle 62, Apen 62, Karolinenfel 58, Sandebusch 52, Goltzwarden 45, Südwörden 45, Sandberg 40, Schneidberg 38, Marienfel 36, Großenfel 34, Langförden 31, Oßiem 31, Heideberg 22.

Wilhelmshaven, 6. Sept. (Gefthaltige Spielwaaren.) Der Regierungspräsident in Kiel macht bekannt: Nachdem in dem Untersuchungs-Amt für die Provinz Schleswig-Holstein ein Spielzeug, Reiterkralche, Elbkrokolif, welches aus einer Staniolhülle von Nüchternenform, eine eigenthümlich gestaltete, die Bezeichnung erhaltende poröse Masse beim Anzünden entzündet, untersucht worden ist, hat sich gezeigt, daß die Zündmasse Quecksilber-Rhodanid enthält, und daß beim Abbrennen von 10 Stück des Spielzeugs sich 0,550 Gr. metallisches Quecksilber in Dampfzustand entwickelte. Da das Quecksilber in dampfförmigem Zustande sehr giftig wirkt, so warne ich vor dem Ankauf gedachten Spielzeugs.

Wilhelmshaven, 6. Sept. (Brennende Cigarren im Gedränge.) So Mancher und insbesondere so manche Dame dürfte schon in einem Gedränge durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers zu Schaden gekommen sein. Die Betreffenden, denen von der brennenden Cigarre ein Loch in den Rock oder das Kleid gebrannt wurde, begnügen sich in dem meisten Fällen mit der hßlichen Entschuldigung des unvorsichtigen Rauchers, der sich wohl nur selten herbeiläßt, eine Vergütung für den von ihm verursachten Schaden anzubieten. Eine vor einiger Zeit in Berlin stattgefundene Verhandlung ist deshalb gewiß von allgemeinem Interesse. Angeklagt war ein Kaufmann, welcher einer Beamtens-Witwe mit seiner Cigarre ein Loch ins Kleid gebrannt hatte, als diese über den Perros ins Innere des Pferdebahnhofs sich begeben wollte. Der Angeklagte verantwortete sich dahin, daß er an diesem Uesall vollständig unschuldig sei, weil das Gedränge so groß war. Der Richter bewerte jedoch, daß eben im Gedränge jeder Raucher, wenn er schon aus Rücksicht für die Sicherheit seiner Nebenmenschen auf seine Cigarre nicht Verzicht leisten will, sich der größten Vorsicht befleißigen muß und im entgegenesetzten Falle Strafe verdiene. Das Gericht verurtheilte dann den Angeklagten wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu einer Geldstrafe von 10 Mk. und zum vollen Schadenersatz an die Privatbeschädigte für das verbrannte Kleid.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 5. Sept. Die Mitglieder der Genossenschaftsbank trafen am 10. d. M. zu einer Generalversammlung zusammen. In derselben soll über die Auflösung der Bank verhandelt werden.

Oldenburg, 5. Sept. Die Hühnerjagd läßt sich sehr günstig an. In der Umgegend der Stadt sieht man zahlreiche Ketten von Hühnern. — Unter den hiesigen Radfahrern wird das Projekt einer Rennbahn lebhaft erörtert. Falls die nöthigen Mittel zusammengebracht würden, kann Oldenburg bereits im nächsten Frühjahr sich des Besizes einer Bilociped-Rennbahn erfreuen.

Emden, 4. Sept. Bekanntlich ist die projektirte Beleuchtung der Ems, um den Schiffen das Einlaufen in die Einmündungen und die Fortsetzung der Fahrt bis zu einer sicheren Rheide auch während der Nachtzeit zu gestatten, bereits großen Theils zur Ausführung gelangt bezw. in Angriff genommen; als Hauptarbeit ist nun wohl der neue Leuchtturm beim Dorfe Campen unweit hier anzusehen, welcher bei der kolossalen Höhe von 67 Metern (zirka 225 Fuß) elektrisches Licht erhält. Wie es heißt, soll dieser Leuchtturm der höchste in Deutschland sein. Elektrisches Licht soll übrigens auch der Borkumer Leuchtturm erhalten.

* **Leer, 5. Sept.** Dem Sanitätsrath Dr. Hoffmann ist der Rother Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Biel, 4. Sept. Der bisherige Vaccinaprediger in Neuenburg, Pastor Rodied, ist als Assistenzprediger nach Oldenburg berufen. Die Verwaltung der Pfarre in Neuenburg übernimmt der vor Kurzem ordinierte Pastor Dittmer, welcher bislang in Westerstede war.

Westerstede, 5. Sept. Wie es heißt, beabsichtigt die Gemeinde-Gewerch demnach, wenn unsere Schmalfurdenbahn in eine breitspurige umgewandelt wird, das abgängige Material anzukaufen und eine gleiche Bahn zum Gewerch nach Bahnhofs Zwischenbahn zu bauen. Die betreffende Strecke ist ungefähr so lang wie von hier nach Dohlt. Wenn der Plan wirklich zur Ausführung gelangen sollte, so wäre das für beide Theile gewiß sehr vortheilhaft.

Norderney, 4. Sept. (Kaiser Wilhelm's-Büste.) Zur Errichtung einer Bronzestatue von Kaiser Wilhelm I. ist von hiesigen Bahngesellen die Summe von etwa 1400 Mk. gesammelt worden. Das reicht aber zur Herstellung eines würdigen Unterbaus für die Büste — man will dazu eine Pyramide wählen, zu welcher Felsblöcke aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes das Material bilden sollen — nicht aus, und ergeht daher an alle ehemaligen Kurzfäste Norderneys ein Aufruf, zu dem patriotischen Werke, das zugleich eine Hauptzierde des Seebades werden soll, durch Geldspenden beizutragen. Zur Entgegennahme von Beiträgen ist das Bureau der Vabinspektion bereit.

Bremen, 6. Sept. Die gestern auf dem Schützenhofe abgehaltene 39. Thierchau des Landwirtschafts-Vereins für das bremische Gebiet war quantitativ und qualitativ sehr gut besetzt und vom schönsten Wetter begünstigt. Der Besuch war ein sehr bedeutender, so daß um 10 Uhr bereits sämmtliche Aktien verkauft waren. Im Bremischen stehen an verschiedenen Stellen aus dem Oldenburgischen und hannoverschen bezogene Hengste, die als Deckmaterial Verwendung finden, und infolgedessen meigen die im Werberlande und am linken Weferufer vorhandenen Pferde vorzugsweise der oldenburgischen Rasse zu, während im Hollerlande meistens der hannoversche Typus anzutreffen ist. Beim Hornvieh sehen wir fast nur die Niederungsrasse, die als Wefermarschschlag dem oldenburgischen resp. ostfriesischen Vieh entstammt. Von Schweinen wurden die schwarzen Berkshire vorgelührt, während bei den Schafen Orfordshire und dominieren, außerdem waren mehrere Cotswolds und ostfriesisch-englische Kreuzungen vorhanden. Die Geflügelabtheilung war ebenfalls sehr reichhaltig besetzt, nicht minder die Maschinen- und Produkte. Sämmtliche Abtheilungen documentirten das Vorwärtstreben der Mitglieder des Landwirtschafts-Vereins.

V e r m i s c t e s.

Berlin, 3. September. Kaiser Wilhelm übersandte, wie die „Stella Italia“ meldet, dem König Humbert zum Namenstage eine herrliche Cigarrentasche, die auf dem Deckel in feinsten Eisenring ein Sinnbild des Dreiebundes trägt: ein springender Löwe überragt

die zusammengestellten Wappen von Deutschland, Oesterreich und Italien, welche, von Fahnen umschlungen, sich scharf von dem goldenen Hintergrund abheben. Auf der Rehrseite befinden sich die Wappen der drei Herrscher, alle von sprechender Hehllichkeit, mit der Aufschrift: „Viribus unitis“. Die prächtige Arbeit entstammt der Werkstatt eines deutschen Goldarbeiters und wird bei der Feinheit ihrer Ausführung allgemein bewundert.

Hamburg, 4. Sept. Ueber den bereits kurz gemeldeten Mordtheil der „S. C.“ noch Folgendes mit: Der ermordete Schriftgießer August Schmidt lebte von einer Pension von 15 Mk. und den Zinsen eines kleinen Kapitals, das er sich erspart hatte. Seine 62 jährige Frau sowie sein Sohn Konrad sind dem Trunk ergeben, und alle Vorstellungen des fleißigen, braven Mannes blieben erfolglos. Konrad Schmidt, ein gelernter Maschinenbauer, fand infolge seiner Trunkenheit nur immer auf kurze Zeit Arbeit, den Lohn verausgabte er für Getränke und für Vergnügungen. Die Frau betreibt die Aufgaben für das Getränk von dem Hausstandsgelde und es kam dadurch zu heftigen Szenen, da der Mann selten ein gehöriges Mittagmahl erhielt. Mutter und Sohn waren sich stets einig, dem Alten Geld abzutrotzen. Eine 12 jährige Tochter des Konrad Schmidt, Bertha, besuchte gestern mit ihrer in Wandsbek wohnenden Stiefschwester die Anstalt, und es war daher Niemand — außer dem Schmidt'schen Ehepaar und dem Konrad Schmidt — in der Wohnung, Nachbarn hörten etwa gegen 5 1/2 Uhr einen dumpfen Knall, wußten aber nicht, woher er kam. Bald darauf lief Konrad Schmidt mit blutenden Händen aus der Haustür und rief den vor der Thür stehenden Frauen zu, sein Vater habe sich erschossen. Anstatt nun einen Arzt zu holen, bezog er sich in eine nahe gelegene Wirthschaft und verlangte Schnaps. Man wies ihn fort, weil er sich kaum vor Trunkenheit auf den Füßen halten konnte und Keiner in der ganzen Nachbarschaft mit ihm verkehren wollte. Hierauf begab er sich in die gegenüberliegende Wohnung eines Tapeziers und erzählte diesem ebenfalls die Geschichte. Letzterer eilte sofort mit in die Wohnung des alten Schmidt und fand ihn als Leiche auf dem Boden liegend vor; er machte sofort auf dem Bezirksbureau Anzeige und der Bezirkskommissar verfügte sich sogleich in Begleitung von mehreren Konstablern an den Thator, wo auch der Distriktsarzt sich schleunigt einfand. Der Getödtete lag in einer Mantel, in der Hand ein Terzerol haltend; neben der Leiche lag das blutige Beil. Nachdem der Thatschuld aufgefunden war, wurde die Leiche ins Karthaus befördert und Mutter und Sohn, welche wegen ihrer Trunkenheit nicht vernommen werden konnten, verhaftet.

— In Wien verschied dieser Tage ein Millionär, dessen Testament die folgende original: Clausel enthält: „Nach meinem Tode bin ich in der von mir bestimmten Gruft zu bestatten. Mein Ueberlebender ist jedoch verpflichtet, die Gruft ein volles Jahr elektrisch zu beleuchten. Auch in meinen Sarg ist ein Draht zu legen und der Sarg durch ein Glühlichtchen ein Jahr lang zu erhellern. Die nöthigen, wahrscheinlich sehr kostspieligen Sicherheits-Vorkehrungen dürfen kein Hinderniß bilden, meinen Wunsch zu erfüllen und bestimme ich daher 20000 fl. für die Durchführung dieser Verfügung. Wenn die Kosten weniger betragen sollten, ist der Ueberlebende einem humanitären Institute zu überweisen.“ Man muß zugeben, daß der sonderbare Testator sich Mühe genug gegeben hat, die „dunkle Pforte zur Ewigkeit“ zu erhellern.

Königsbütte, 1. Sept. Die erst 15 Jahr zählende Tochter eines hiesigen sehr angesehenen Vergbeamten, Schülerin der ersten Classe der höhern Mädchenschule, hat sich, während ihre Eltern in einem Vaborte weilten, aus — Liebesgram im Hüttenreich ertränkt. In einem hinterlassenen Briefe giebt das Mädchen als Beweggrund zu ihrem unseligen Schritte die ausichtslose Liebe zu einem Primaner an. Die Eltern werden allgemeine bedauert.

L i t e r a r i s c h e s.

— „Wiener Mode“. Heft 23 geht uns soeben zu. Die meisterhaften Mode-Illustrationen dieser Zeitschrift haben wir oftmals gerühmt. Aus dem tröstlichen Inhalt des vorliegenden Heftes seien wir hervor: Jenny Neumann, Modebericht; Jakob von Falke, Zur Geschichte der Taille; Anna Forster, Unsere Hochschule; Renee Francis, Merkel für die Reife; Marie Bergmann, Wiener Handarbeit; Julius Strytzel, Eingemüht; Marie von Najmajer, Sappho; Friedrich Uhl, Ein Diener zweier Herren; F. Graf, Robert Hametling (mit Porträt); Bruno Bucher, Ziervolle Wohnungseinrichtung u. s. w.

A n g e k o m m e n e S c h i f f e.

Im neuen Hasen:
5./9.: „Maria“, J. H. Coobs, von Hamburg.
Im alten Hasen:
5./9.: „Sophie“, T. Platen, von Strohhausen mit Mauersteinen.
„Harmina“, Ademann, do.
„Frau Eulenie“, E. Weers, von Lanhausen do.

B r i e f k a s t e n.

Nach Kiel. Nr. 1 zu spät eingetroffen.

M e t e o r o l o g i s c h e B e o b a c h t u n g e n d e s k a i s e r l i c h e n O b s e r v a t o r i u m s z u W i l h e l m s h a v e n.

Beobachtungs-	Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Wetter (eigentlich)
Datum.	Zeit.	Stärke.	Grad.
Sept. 5.	3 h Morg.	3	0
Sept. 5.	6 h Abd.	3	0
Sept. 6.	8 h Morg.	2	8

Bemerkungen: 5. September Nachmittags dunstig.
6. September Still Regen.

H o c h w a s s e r i n W i l h e l m s h a v e n :

Sonnabend, den 7. Sept.: 10,39 Uhr Vorm., 11,23 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 6. Sept. Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	103,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,70	104,25
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,80	107,15
3 1/2 pCt. do.	104,70	105,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do.	Silber à 100 Mk.	103,25 104,25
3 1/2 pCt. do.	do.	100,25 101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentheil-Pfandbriefe (findbar)	102,75	103,75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	135,20	136,—
4 pCt. Luth.-Waldener Pror.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	103,20	103,75
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	93,—	93,55
3 1/2 pCt. Warsch.-Splm.-Hypothek. Anl. à 105	103,50	104,50
4 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,—	93,55
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt	101,70	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Subd. 100 in Wk.	168,65	169,45
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Wk.	20,435	20,535
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4,17	4,22

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

F ü r T a u b e.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übergeben. Adr.: J. F. Micholson, Wien IX., Rollingsgasse 4.

Verdingung.

Die Lieferung von 10 000 kg electrolytischen Kupfer für die Gießerei soll öffentlich verdingen werden, wozu am

Sonnabend, den 14. Septbr. 1889, Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde ansehlich. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf electrolytisches Kupfer“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 5. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an **Holzkohlen** soll öffentlich verdingen werden, wozu am

Mittwoch, den 2. Oktbr. 1889, Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde ansehlich.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Holzkohlen“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmestempel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, 4. September 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als gefunden sind in letzter Zeit folgende Gegenstände hier eingeliefert:

Mehrere Dienstmädchen, eine Kindermütze, ein Kinder-Strohhat, ein Paar braune Damen-Glacedhandschuhe, zwei Fünfschillingstücke, ein Hund Schlüssel, eine kleine Mütze, eine eiserne Kette, ein gold. Medaillon enth. das Bildniß einer Frau, eine eis. Wagenkette, eine schm. Cigarettenstange mit Meer-schaumspitze, eine Corallenkette mit gold. Kreuz, ein Cigarrenspitzenetui, ein gold. Medaillon mit Kette und Schlüssel, in dem Medaillon anscheinend die Photographie eines Ehepaares, ein unechtes Corallenarmband, mehrere Portemonnaies enthält. ausländische Marken, 2,59 M. in kleineren Münzen pp., eine Brieftasche enth. 2 Notizbücher und Briefe aus Liebenau, ein blauer Regenschirm, ein Spazierstock mit schwarzer Kette, ein schw. Damenstrophat und eine Tasche von Seeguanleder enth. 26 M. bares Geld und einen Postschein über eingezahltes Geld an Malkthaupt in Genuß.

Die unbekannteten Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im dem diess. Polizeibureau, woselbst auch ein Verzeichniß der angegebenen Funde ausliegt und dieselbe selbst beschlagnahmt werden können, geltend zu machen. Da in letzter Zeit von Seiten des Publikums wiederholt gegen das Reglement betr. die polizeiliche Behandlung der Fundfachen gefehlt ist, so sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß der Finder eines Gegenstandes pp. verpflichtet ist, binnen drei Tagen bei Verlust der Belohnung, welche abgesehen von der sonst etwa verwirkten Strafe der Fundunterschlagung eintritt, dem Fund der Polizeibehörde unter bestimmter Angabe, wie und wo er zum Besitze der gefundenen Sache gelangt sei, anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 5. September 1889.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Ich ersuche um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des **Schlachtergehilfen Hermann Otto Schwente** aus Dresden.

Jeder, den 2. September 1889.

Der Anwalt Dr. Lenge.

Bekanntmachung.

Das in hiesiger Gemeinde pro Mai 1889/90 aufzubringende **Armengeld** ist vom 16. bis einschließl. 21. d. M., Vormittags von 9—12 Uhr an den Rechnungsführer hiesiger Armenkasse, Auktionator **G. Serdes** zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist muß das Beitreibungsverfahren eintreten.

Neuende, den 5. September 1889.

Der Gemeindevorsteher, Detten.

Auktion.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herr **Takenberg** hier wird unterzeichnet am

Sonnabend, 7. Sept. cr., Nachm. 2 Uhr,

die zur Kaufmann Abers'schen Konkursmasse gehörigen Sachen und zwar:

1 komplette große Labeneinrichtung mit Tresen, 4 komplette Betten, 4 einschl. Bettstellen mit Matrasen, 2 Schreibpulte, Waschtische, Stühle, Spiegel, Beleuchtungs-Gegenstände, 3 Ladenkasten (System Payer), Silber, Tische, 1 Sopha, 2 Schränke, 3 Leisten, 1 Herkette, 1 Kinderwagen, 1 dito Schlitten, 1 Nähmaschine, 1 Sessel, 1 Partie Manufakturwaaren, 1 Cither mit Schule, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen. Käufer wollen sich Noonstraße 101, parterre, einfinden.

Wilhelmshaven, den 4. Sept. 1889.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Roomstraße 101

ein Theil des Abers'schen Ladens

per sofort. Auskunft ertheilt

G. Takenberg, Augustenstr.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. oder früher eine **Parterre-Wohnung** mit Wasserleitung (4 Zimmer, Küche und Zubehör).

J. Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. ein gr. nobl. möblirtes Zimmer mit sep. Eingang und schöner Aussicht an 1 od. 2 Herren.

Kronprinzenstraße 9.

Herrschaft. Wohnung

von 6 Zimmern nebst großem Zubehör, an bester Lage der Stadt, zum 1. Oktbr., event. später zu vermieten.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

Auf sofort zu vermieten eine **hübsch möblirte Offizierswohnung.**

Wo, zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

2 Oberwohnungen.

Kronenstraße 2.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Zimmer nebst **Schlafkabinett** auf 1. od. später.

Th. Riege, Noonstraße 95.

Zu vermieten

eine fein möblirte **Wohnung** (Stube und Schlafstube)

Victoriastraße 80, part. rechts.

Wilhelmstraße 7

ist eine **Parterrewohnung**, vier Stuben, Küche, u. d. d. auf Wunsch Stallung, vom 1. November ab anderweitig zu vermieten. Aust. daselbst.

Zu vermieten

per 1. Oktober d. J. eine **Wohnung** (1 Etage), bestehend aus fünf Zimmern, Küche nebst Zubehör.

Victoriastraße 2a.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne **Stagenwohnung** mit Zubehör und Wasserleitung. Zu erfragen Grenzstraße 2, II. rechts.

Zu vermieten.

Ein geräumiger **Laden mit Wohnung**

an bester Lage, Bismarckstr. Nr. 6, ist zum 1. Novbr. anderweitig zu vermieten, ev. noch früher. Näheres bei

J. R. Popken, Königstr. 50.

Wohnung

u vermieten. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Gutes Logis.

Marktstr. 38.

Zu miethen gesucht

zum 15. d. M. ein möbl. Zimmer. Offerten unter R. 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein **Mädchen** von 15—16 Jahren auf sofort.

Victoriastraße 79.

Gesucht

auf sofort ein erfahrenes **Mädchen**, welches einen Haushalt führen kann.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

2 tüchtige Schuhmacher-Gesellen.

W. Diederichs, Osterstraße 14.

Gesucht

zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus.

J. R. Popken, Königstr. 50.

Ein Stundenmädchen

gesucht. **Altenstraße 24.**

Gesucht

auf sogleich oder später ein **Lehrling.**

D. G. Wieting, Schuhmacher, Schaar.

Kinder mädchen

ein ältere, ordentliches das mit Hausarbeiten Bescheid weiß, wird zum 1. Oktober gesucht. Bon wem, sagt die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort ein

Stundenmädchen

für den ganzen Tag.

G. Schwonhäuser, Waschanstalt.

Gesucht

auf sofort ein **Laufbursche.**

Bismarckstraße 24a.

Ein schulf. Mädchen

wird für den ganzen Tag gesucht.

Kronprinzenstr. 10b, 2 Tr. rechts.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.**

Roomstraße 96.

Haushälterin

eine ältere, erfahrene sucht Stellung in einem kleinen bürgerlichen Haushalt. Zu erfragen unter

Chiffre K. Nr. 1 in der Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein **kleines Häuschen.** Offerten unter A. B. an die Exp. d. Bl.

Habe

Bras zum Mähen

zu vergeben.

D. Lübbers, Marktstraße 8.

mehrere Pianinos

billig zu verkaufen.

Gustav Schulz, Instrumentenmacher, verl. Noonstr. 57 (Marienstr.).

Wilhelmshavener Begräbnis-Kasse.

Bietet unter den günstigsten Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein anständiges Trauergefolge nebst freiem Leichenwagen 1. Klasse, sowie den Hinterbliebenen sofort eine Beihilfe von 100 Mark baar.

Der Eintritt zur Kasse beträgt vom 17. bis vollendeten 29. Jahre 1 Mk., vom 30. bis vollendeten 39. Jahre 3 Mk. und vom 40. bis vollendeten 45. Jahre 12 Mk., bei einem monatlichen Beiträge von 25 Pf. à Person. Die Kasse hat zur Zeit einen Reservefonds von 1600 Mark.

Anmeldungen zum Beitritt obiger Kasse werden entgegengenommen von den Herren: **Kalkloefsch**, Welfort, Werkstraße Nr. 4, **Specht**, Ostfriesenstraße Nr. 8 und **Tschulke**, Dittriesenstraße Nr. 20, bei welchen auch die Statutenbücher in Empfang genommen werden können.

Lungenleiden, Asthma
wird geheilt — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführl. Berichte m. Retourmarken sind zu adressiren „Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Kaffee:

Java hochgelb roh zu M. 1,30 gebrannt „ 1,60
Savanna roh „ 1,20 gebrannt „ 1,50
Maracaibo roh „ 1,15 gebrannt „ 1,40
Santos roh „ 1,10 gebrannt „ 1,30
Alles per 1 Pfund oder 500 Gramm. Ich garantire für reelle, rein schmeckende Waare und bemerke noch, daß meine gebrannten Kaffees den auswärtigen (aus den sogenannten Dampfbrühereten) mindestens gleich stehen, wenn nicht an Geschmack und Güte übertrifften.

B. Wilts.

Konkurs

der **Carls'schen Buchhandlung** Bismarckstraße 6.

Die großen Vorräthe an

Büchern,

Papier u. Schreibmaterialien, Bildern u. Geschäftsbüchern

sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen anzukaufend.

Der Konkurs-Verwalter.

Looman, Rechtsanwält.

Die diesjähr. Jagd

auf meinen Ländereien

ist noch zu verpachten.

Chr. Irsps Wwe.,

Neuender-Neuengroden.

Ich empfehle mich als

Plätterin

in und außer dem Hause.

Anna Fein, Tonndiech 33a.

Loose.

Ein solides Bankhaus sucht tüchtige honette Vertreter zum

Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten Anlehensloosen gegen Monatszahlungen. Hoher Verdienst, ev. festes Gehalt. Offerten unter

„Loose“ an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in Hannover.

Ein fast neues

Zweirad 52"

für 110 Mark zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Entlaufen vom Hofe

2 Hühner.

Wiederbringer erhält entsprechende Belohnung. Marktstraße 8.

N. J. Pels, Gökerstr. 12,

gegenüber der Kaiserl. Werft, empfiehlt die folgend notirten Waaren zu sehr billig eingekauften Preisen:

- Ungebl. Nessel, schwere Waare, 20 Pf., weiss. Hemdentuch, 21 Pf., grau-schw. Nova, 25 „ Shirting, weiss, 20 „ Shirting, grau-schw. 25 „ Taillen-Croisé, 30 „ Futter-Gace, 25 „ Piqué weiss, 35 „ Peluche Piqué, 45 „ Meuble-Piqué, bunt 40 „ Bunt Piqué 35 „

- Cattun, bunt, 30, 35, 40, 50 Pf., bunt bedr. Meuble-Cattun, 40 Pf., Cretonne forte 50 Pf., Bett-Bezug, 83 cm breit, 35 Pf., Bett-Inlett, 83 cm breit, 50, 55, 60 Pf., Bett-Satin, schwere Waare, 85 Pf., roth Bett-Köper, 90 Pf., Halbleinen 31 Pf., Flanelle, reine Wolle, 72 cm breit, 80 Pf., Wiener Leinen 50 Pf., schwarzer Cachemir, 100 cm breit, 80 Pf., Lustre, schwarz 35 Pf., do. grau 35 „ Mohair, gestr., 100 cm br., 100 Pf., coul. Kleiderstoff, 100 cm (sonst Bovath reicht) 85 Pf., coul. Kleiderstoff, Lasting, 100 Pf., coul. Kleiderstoff, gestreift, 100 Pf., coul. Tricot Noppé, 100 cm 100 Pf., coul. reinw. Croisé, 100 cm 100 Pf., gestr. Rockstoffe 55 Pf., Borden-Kleiderstoff, 100cm 100 Pf., gewebte Baumwolle, Zeuge für Kleider, 25 Pf., do. do. dunkelfond. 40 „ bedr. Hemden-Barchend, 72 cm, 30 Pf., roth Barchend 37 Pf., Küchen-Handtuchstoff, 25 Pf., weiss Handtuchzeug, 30 Pf., Kleider-Barchend, mit Unter 60 Pf., Bt. Piqué-Barchende, 55 Pf., woll. Schürzenzeug, 50 „ grau. Matratzenleinen, 130 cm, 45 Pf., do. do. 55 Pf., Gardinen, weiss, 80 cm, 22 Pf., Rockstoff, 100 cm, 75 Pf., Kleiderwarps, 29 Pf., Damentuch, 100 cm, 1 Mk., bl. Fünfschaft, 90—100 Pf., weiss Fünfschaft, 70, 90 Pf., Handtücher, St. 20 Pf., Servietten, „ 30 „ Tischtücher, weiss, St. 1 Mk., graue Damast-Commoden-Decken Mk. 1.10, Jute-Tischdecken, grau, 1.25

- do. do. m. Schnur u. Quaste 1.75
- do. do. dunkelfarb., Mk. 2
- grosse Ausw. besser. Jute- u. Gobel-Tischdecken, Bettdecken, complet breit 1.70
- grosse halb. Plättdecken 100/175, 1.25.

N. J. Pels

Gökerstraße 12, gegenüber der Kaiserlichen Werft.

Luftfahrt
auf der Jade
mit dem Dampfer „Edward“
jedem Sonntag
bei gutem Wetter und einer Betheiligung von mindestens 20 Personen.
Abfahrt: 4 Uhr Nachmittags. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.
Fahrpreis: für Erwachsene 75 Pf., für Kinder 30 Pf.
Wilhelmshaven, den 21. Juni 1889.
Der Magistrat.
Detten.

Ausverkauf.

Soeben empfang ich eine große Parthie

Damen- u. Kinder-Regenmäntel, Jaquettes und Dollmanns

für Herbst- und Winter-Saison, darunter hochelegante Püdeon, welche ich durch einen sehr billigen Gelegenheitskauf ganz bedeutend unter Preis abgeben kann. Zu gleicher Zeit habe ich mich entschlossen, meine

gesamten Vorräthe in Herren-, Damen- und Kinder-Confection

ebenfalls zum Ausverkauf zu stellen. Ich gebe solche zu jedem annehmbaren Preise ab, so daß ich dem Publikum effective Vortheile biete.

N. J. Pels, Gökerstr. 12,
gegenüber der Kaiserl. Werft.

Tanz- u. Anstands- Unterricht

im Saale d. Burg Hohenzollern.

Anmeldungen zu meinen heute begonnenen Tanz-Cursen können nur noch bis Sonntag, d. 8. d. M., berücksichtigt werden.

H. von der Hey.
(Verspätet.)

Unserm werthen Coll. G. R. zu seinem gefrigen 49. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche, daß ganz Schönhausen wachelt. Willst Du noch wat wedder hebben? Dat man fläen!
Die Collegen.

Freitag und folgende Tage:



Großes Hühner- und Enten-Auskegeln.

Hapke, Tonndiech.

Flüssige Kohlenensäure,

Gemisch reine complete

Bier-Ausschank-Apparate

offertre billigst.
W. Runde, Osnabrück,
Engroß-Lager.

Die 1. Sendung echten perlgrauen

Astrach.-Caviars

ist soeben eingetroffen.

Gebr. Dirks.

Schöne

Pissab. Weintrauben,

per Pfund 60 Pfg., empfiehlt

G. Lutter.

Dortmunder Kronenbier

von **Heinr. Wenker**, Dortmund,
Münchener Pilsch
erhalte in regelmäßigen direkten Sendungen.

W. Runde, Osnabrück,
Bier-Niederlage.

Meine Sprechstunden (11-1 und 3-4) beginnen am Montag, den 9. Sept. Frauenarzt **Dr. Burekhardt**, Bremen, Am Wall 126. Privat-Klinik: Bornstrasse 54.

Johannes Müller,

Roonstrasse.

Reichhaltige Auswahl in Tisch- und Sänge-Lampen Wandlampen und Ampeln

zu äußerst billigen Preisen.

Neuheiten dieser Branche sind soeben eingetroffen.

Umzugshalber verkaufe sämtliche Porzellan- u. Steingutsachen

zu Einkaufspreisen.

G. Lutter.

Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,
Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;
sowie

Wandbeläge

in den prachtvollsten Mustern;
ferner

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße gratis zum Verlegen angefertigt.

Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß die Preise äußerst niedrig gestellt werden.

Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

Aug. Borrmann.

Kaiser-Saal.

Sonntag, 8., und Montag, 9. Septbr.:

Gr. Vorstellung v. Kaiser-Diorama.

Alles Nähere durch Annonce in der Sonntagsnummer und Zettel.
Die Direktion.

! Zur Confirmation!

empfehle als besonders preiswürdig:

Jünglings-Anzüge

in dunklen Farben,

Schwarze Cachemires,

doppelte Breite, pr. Meter 1 Mt. bis zu den feinsten Qualitäten; als besonders preiswürdig: **Kein wollene Waare**, per Meter 1,50 bis 2,70 Mark;

Schwarze ramagirte und gestreifte Stoffe

in nur neuen Dessins,

Farbige Kleiderstoffe

in modernen Ausführungen und allen gangbaren Modefarben.
Besätze in Peluche, Seide, Posamentierarbeit etc. in großer Auswahl.

Friedrich Hofing.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Leder-, Schäfte- und Schuhmacherartikel-Handlung von **Altestraße Nr. 24** nach meinem neu erbauten Hause

Altestraße Nr. 17.

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher in so sehr reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. OCKER.

Lerne

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11³/₄ Uhr verschied nach qualvollem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und meiner vier kleinen unmündigen Kinder treusorgende Mutter

Marie Gesine Liebig, geb. Eckhoff,
im Alter von 28 Jahren 3 Mon. 23 Tagen an den Folgen einer Entbindung.

Indem wir dieses allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten um stille Theilnahme

Tonndiech, den 5. September 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen

J. J. W. Liebig

nebst Kindern, Schwester u. Schwager.

Die Beerdigung findet am Montag, 9. Septbr., Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause, Tonndiech, aus statt.

ohne

Uns. Freunde H. Koscholke

zu seinem Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß ganz Tonndiech wachelt!
Ob he sich woll watt marfen lett?
Die drei Dursigen.

Militair-Verein.

Sonnabend, 7. d. M.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Park-Restaurant.
Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens.

Sonnabend, den 7. September,
Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Versammlung

der Klempner von **Wilhelmshaven** und **Umgegend**

am **Sonnabend, 7. September**,
Abends 8 Uhr,
im „Hof von Oldenburg“ bei Herrn **Gemmen**. Tagesordnung: Gründung eines geselligen Clubs.

Um das Erscheinen aller Klempner bittet
Der Einberufer.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen, den 5. Sept., früh 4³/₄ Uhr, entschlief nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Tochter

Anna Neumann,

geb. Tholen,

im Alter von 41 Jahren 5 Monaten 20 Tagen, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Die trauernd. Hinterbliebenen:

W. Neumann nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Sept., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Oldenburgerstr. 4, aus statt.

Die Ueberführung meiner verstorbenen Frau nach der Bahn erfolgt unmittelbar nach der Sonnabend früh 7 Uhr stattfindenden Hausfeier.

Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1889.

Dr. Dieck.